IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Hessischer Regionaldatenreport

März 2026

Indikatoren zur Einschätzung Regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu zwei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchenspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung von Arbeitslosigkeit

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen den Branchen und den Berufsgruppen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu (Kapitel 1.1 und 1.2).
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss). Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen auf den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden (Kapitel 1.3).

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht in jedem Regionaldatenreport aktualisiert. Kapitel 1.1 umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn eines Quartals aktualisiert werden. Die Daten in Kapitel 1.2 werden nur einmal jährlich aktualisiert und stehen zu Jahresbeginn zur Verfügung. Die neusten Daten beziehen sich dort auf den 30. Juni des jeweiligen Vorjahres.

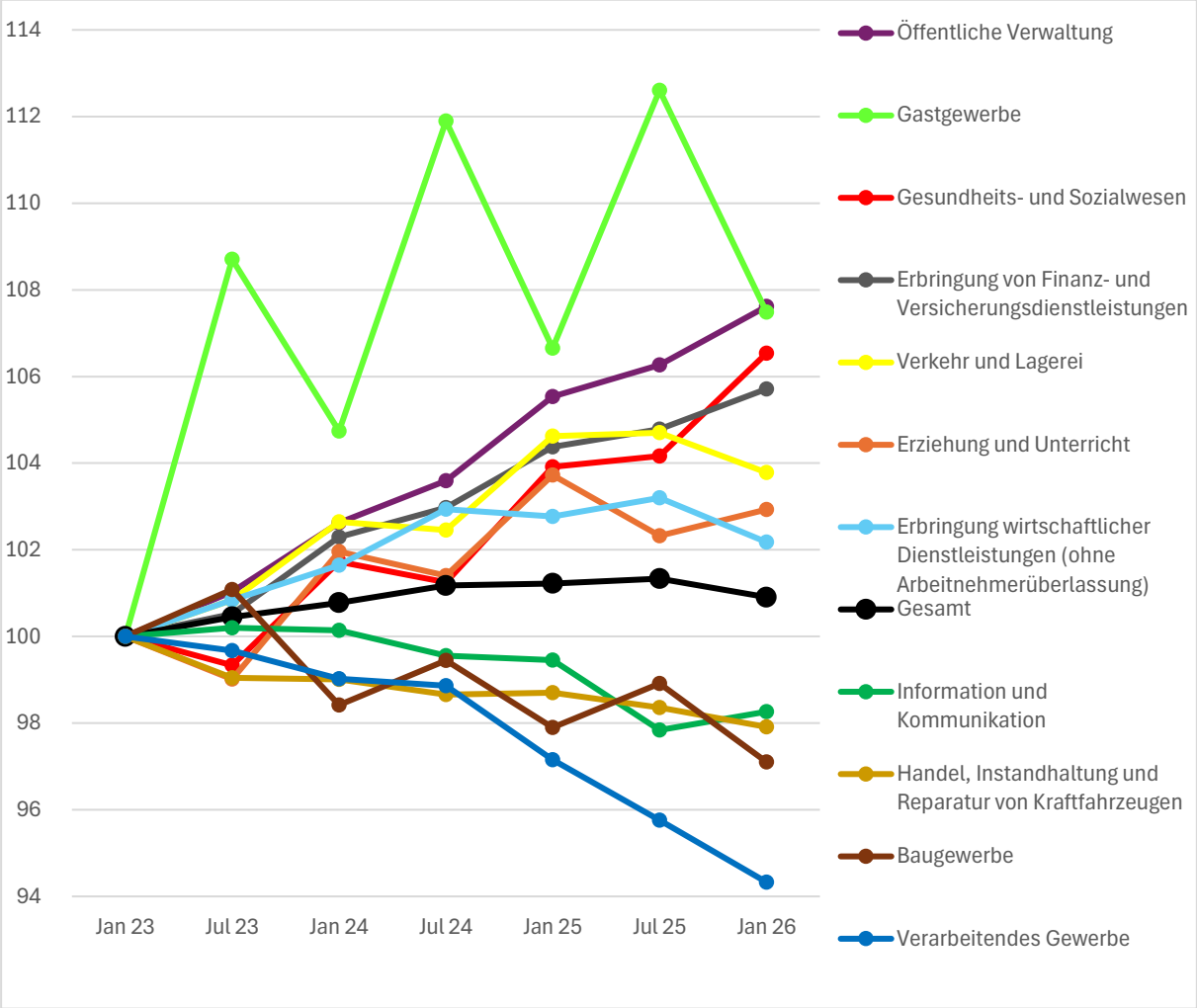
1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt gerade in Zeiten von Strukturwandel und Digitalisierung einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** seit Januar 2023 verdeutlicht unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen. Besonders starke Beschäftigungsrückgänge zeigten sich im verarbeitenden Gewerbe. Dort sank die Beschäftigtenzahl in Hessen seither um sechs Prozent. Auch im Baugewerbe ging die Zahl der Beschäftigten um drei Prozent zurück. Zudem verzeichneten die Wirtschaftszweige Information und Kommunikation sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen jeweils ein Minus von zwei Prozent. Demgegenüber ist die Zahl der Beschäftigten zwischen Januar 2023 und Januar 2026 insbesondere in der öffentlichen Verwaltung deutlich gestiegen (+8 Prozent). Der Bereich Gesundheits- und Sozialwesen wies ein Plus von sieben Prozent auf; bei der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen waren es sechs Prozent. Der starke Anstieg, der für den Vergleichszeitraum im Gastgewerbe gemessen wurde (+7 Prozent), ist auf den Ausgang der Pandemie und den im Januar 2023 noch vergleichsweise niedrigen Beschäftigtenstand in der Branche zurückzuführen.

Abb. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl von Beschäftigten* in Hessen bis Januar 2026 im Vergleich zum Basismonat Januar 2023, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im Januar 2023 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Monate wird die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert im Januar 2023.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Januar 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 1: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ANZAHL BESCHÄFTIGTER* IN HESSEN IM JANUAR 2026 BEZOGEN AUF DEN INDEXWERT VON 100 PROZENT IM JANUAR 2023 SOWIE BESCHÄFTIGTENZAHL FÜR AUSGEWÄHLTE MONATE DIESES ZEITRAUMS, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*							Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im Januar 2026 bezogen auf den Basismonat Januar 2023
	im Januar 2023	im Juli 2023	im Januar 2024	im Juli 2024	im Januar 2025	im Juli 2025	im Januar 2026	
Gesamt	3.053.468	3.067.120	3.077.249	3.089.396	3.090.799	3.094.209	3.081.100	101
Öffentliche Verwaltung	168.840	170.575	173.266	174.904	178.191	179.417	181.700	108
Gastgewerbe	115.832	125.919	121.325	129.609	123.540	130.432	124.500	107
Gesundheits- und Sozialwesen	400.804	398.136	407.705	405.806	416.484	417.505	427.000	107
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	150.408	151.194	153.857	154.875	156.991	157.605	159.000	106
Verkehr und Lagerei	216.028	217.850	221.741	221.327	226.014	226.183	224.200	104
Erziehung und Unterricht	122.998	121.784	125.411	124.726	127.578	125.853	126.600	103
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	479.348	483.390	487.239	493.432	492.612	494.681	489.800	102
Information und Kommunikation	128.127	128.384	128.306	127.563	127.431	125.359	125.900	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	422.012	417.990	417.840	416.335	416.522	415.074	413.200	98
Baugewerbe	155.195	156.878	152.734	154.339	151.932	153.510	150.700	97
Verarbeitendes Gewerbe	455.430	453.943	450.992	450.246	442.457	436.105	429.600	94

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Januar 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

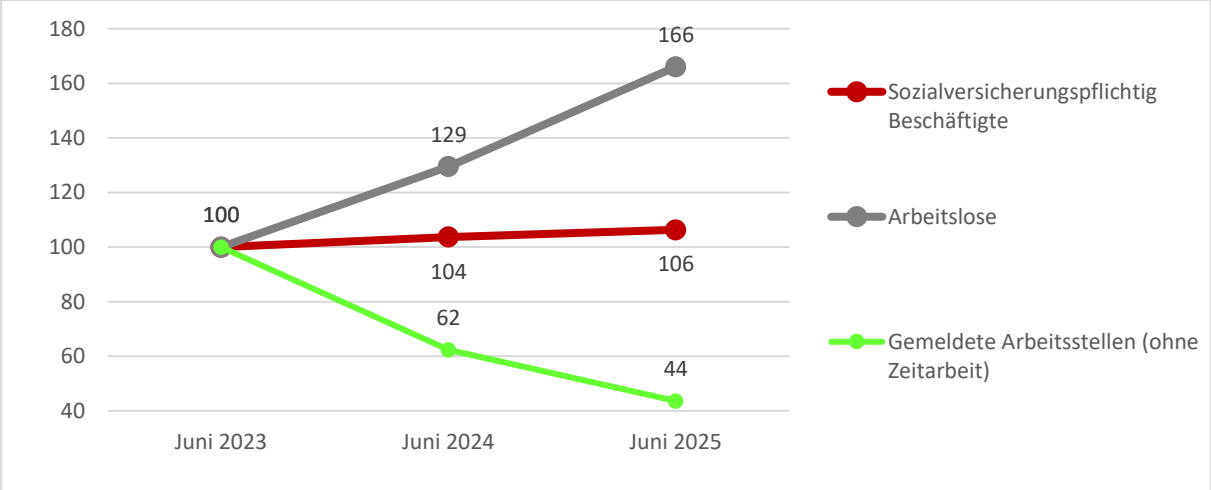
1.2 Veränderungen in Berufsgruppen

Die Betrachtung der Entwicklung von Beschäftigtenzahlen in einzelnen **Berufsgruppen** in den beiden vergangenen Jahren (2023 bis 2025, jeweils zum Stichtag: 30. Juni) erlaubt es, Veränderungen in dynamischen Branchen noch besser zu verstehen. In den kommenden Monaten wird in jeder Ausgabe des IWAK-Regionaldatenreports eine Berufsgruppe genauer dargestellt.

Im aktuellen Regionalreport ist der Fokus auf die **Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe** (oder kurz Informatik- und andere IKT-Berufe) gerichtet. Die Berufsgruppe erlebt durch den Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz gerade starke Veränderungsprozesse.

Abbildung 2 verdeutlicht, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Informatik- und anderen IKT-Berufen zwischen Juni 2023 und Juni 2025 um sechs Prozent zugenommen hat. Zugleich stieg aber auch die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe im Vergleichszeitraum um zwei Drittel an, während sich die Zahl gemeldeter offener Stellen mehr als halbierte.

Abb. 2: Entwicklung der Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen in den Informatik- und anderen IKT-Berufen zwischen Juni 2023 und Juni 2025* in Hessen

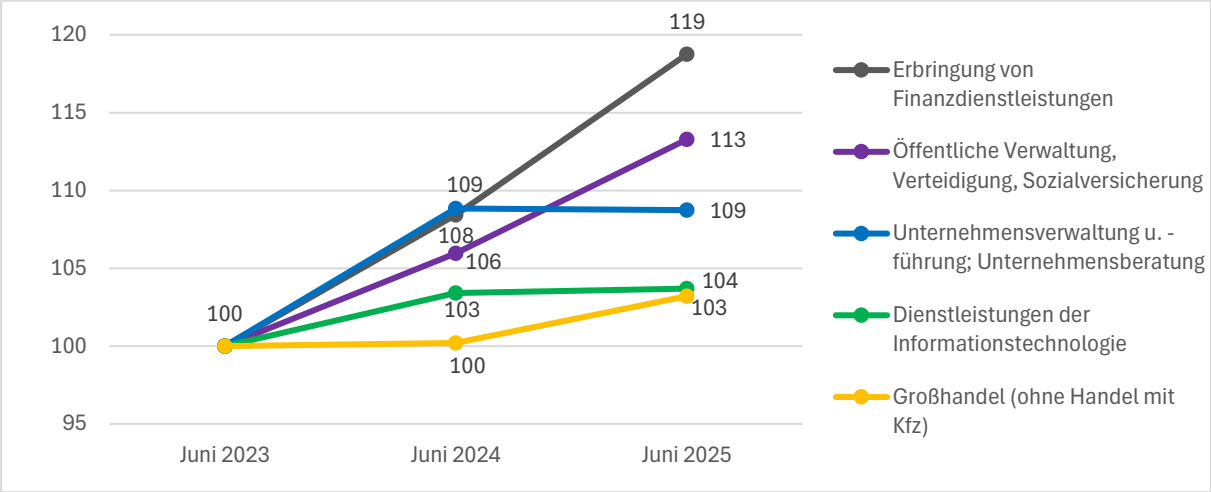


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Die Beschäftigten der Berufsgruppe sind in verschiedenen Branchen tätig. In Abbildung 3 werden die **fünf Branchen mit den jeweils größten Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter dieser Berufsgruppe** dargestellt. Es wird deutlich, dass alle fünf Branchen einen Beschäftigtenaufbau zwischen Juni 2023 und Juni 2025 verzeichneten. Dieser fiel je nach Branche unterschiedlich stark aus. Besonders groß war er im Bereich Erbringung von Finanzdienstleistungen (+19 Prozent) und im Bereich öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (+13 Prozent). Weniger stark ausgeprägt hingegen in den Branchen Dienstleistungen der Informationstechnologie (+4 Prozent) und Großhandel (ohne Handel mit Kfz) (+3 Prozent).

ABB. 3: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN INFORMATIK- UND ANDEREN IKT-BERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH FÜNF FÜR DIE BERUFSGRUPPE ZENTRALEN BRANCHEN

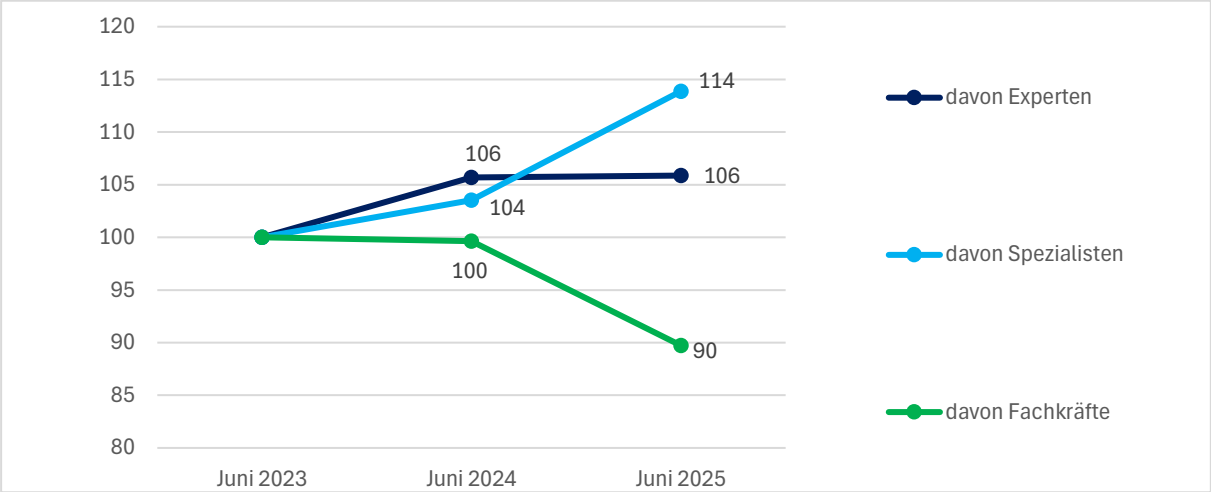


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Abbildung 4 betrachtet die Beschäftigungsentwicklung nach **Anforderungsniveaus von Stellen**. Hier zeigt sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung in den beiden vergangenen Jahren. Den Zeitraum zwischen Juni 2023 und Juni 2024 kennzeichnete ein leichter Aufwuchs der Beschäftigten auf Experten- (+6 Prozent) und Spezialistenniveau (+4 Prozent), während die Zahl der beschäftigten Fachkräfte gleichblieb. Im Folgejahr hingegen stagnierte die Zahl beschäftigter Personen auf Expertenniveau, während jene auf Spezialistenebene weiter anwuchsen (+10 Prozent). Auf Fachkraftniveau sank die Zahl der Beschäftigten zwischen Juni 2024 und Juni 2025 demgegenüber deutlich um zehn Prozent.

ABB. 4: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN INFORMATIK- UND ANDEREN IKT-BERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN**



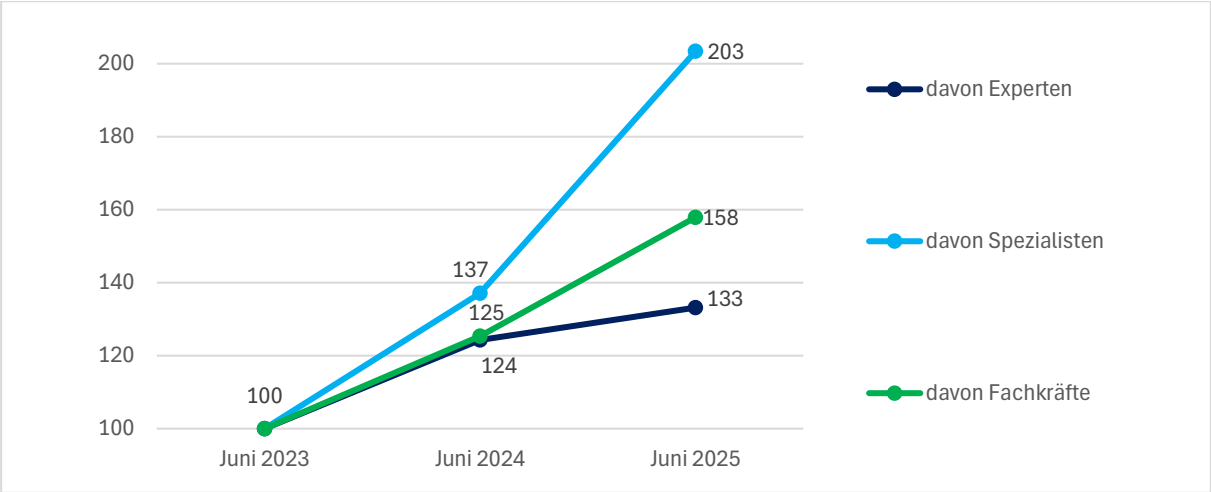
* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

***Es werden vier Anforderungsniveaus von Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit unterschieden, und zwar: Helfer, Fachkraft, Experte, Spezialist. Da in der Berufsgruppe keine Personen auf Helferniveau tätig sind, werden sie hier nicht separat ausgewiesen.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Abbildung 5 betrachtet die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen, differenziert nach Anforderungsniveaus. Die **Arbeitslosigkeit** stieg zwischen 2023 und 2025 auf allen drei betrachteten Qualifikationsebenen. Am stärksten war dies trotz des zugleich beobachteten Beschäftigtenaufbaus auf dem Niveau Spezialist der Fall (+103 Prozent). Weniger stark, aber trotzdem deutlich fiel auch die Zunahme auf den Niveaus Fachkraft (+58 Prozent) und Experte (+33 Prozent) aus.

ABB. 5: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON ARBEITSLOSEN IN DEN INFORMATIK- UND ANDEREN IKT-BERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS**



** Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

***Es werden vier Anforderungsniveaus von Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit unterschieden, und zwar: Helfer, Fachkraft, Experte, Spezialist. Da in der Berufsgruppe keine Personen auf Helferniveau tätig sind, werden sie hier nicht separat ausgewiesen.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

TAB. 2: ENTWICKLUNG DER ZAHL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGER BESCHÄFTIGTER UND ARBEITSLOSER IN DEN INFORMATIK UND ANDEREN IKT-BERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH BRANCHENZUGEHÖRIGKEIT, ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN UND ALTERSGRUPPEN IN HESSEN

	Juni 2023	**Juni 2024**	**Juni 2025**	**Juni 2023**	**Juni 2024**	**Juni 2025**
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Index zum Jahr 2023	Index zum Jahr 2023	Index zum Jahr 2023
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	107.320	111.300	114.130	100	104	106
davon						
Helfer	0	0	0	-	-	-
Fachkräfte	19.080	19.010	17.120	100	100	90
Spezialisten	44.910	46.490	51.140	100	104	114
Experten	43.330	45.790	45.870	100	106	106
davon vorwiegend in folgenden Branchen beschäftigt						
Dienstleistungen der Informationstechnologie	46.840	48.440	48.570	100	103	104
Unternehmensverwaltung u. -führung; Unternehmensberatung	9.500	10.340	10.330	100	109	109
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	4.990	5.000	5.150	100	100	103
Erbringung von Finanzdienstleistungen	3.680	3.990	4.370	100	108	119
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3.690	3.910	4.180	100	106	113
Arbeitslose	2.480	3.211	4.118	100	129	166
davon						
Helfer	0	0	0	-	-	-
Fachkräfte	537	673	848	100	125	158
Spezialisten	974	1.335	1.981	100	137	203
Experten	968	1.203	1.289	100	124	133
Auszubildende	3.690	3.870	3.840	100	105	104
Gemeldete Arbeitsstellen (ohne Zeitarbeit)	1.944	1.213	848	100	62	44
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Juni 2025	Anzahl	Anteil **Frauen** (in Prozent)	Anteil **15- bis unter 25-Jährige** (in Prozent)	Anteil **25- bis unter 35-Jährige** (in Prozent)	Anteil **35- bis unter 55-Jährige** (in Prozent)	Anteil **55 Jahre und älter** (in Prozent)
	114.130	19	6	27	49	19

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

1.3 Veränderungen in Arbeitslosenbeständen

Die **Übergänge von Beschäftigten in Arbeitslosigkeit und von Arbeitslosen in Beschäftigung** stellen weitere Indikatoren für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in einzelnen Wirtschaftszweigen dar.

1.3.1 Veränderungen von Austritten aus und Eintritten in Beschäftigung

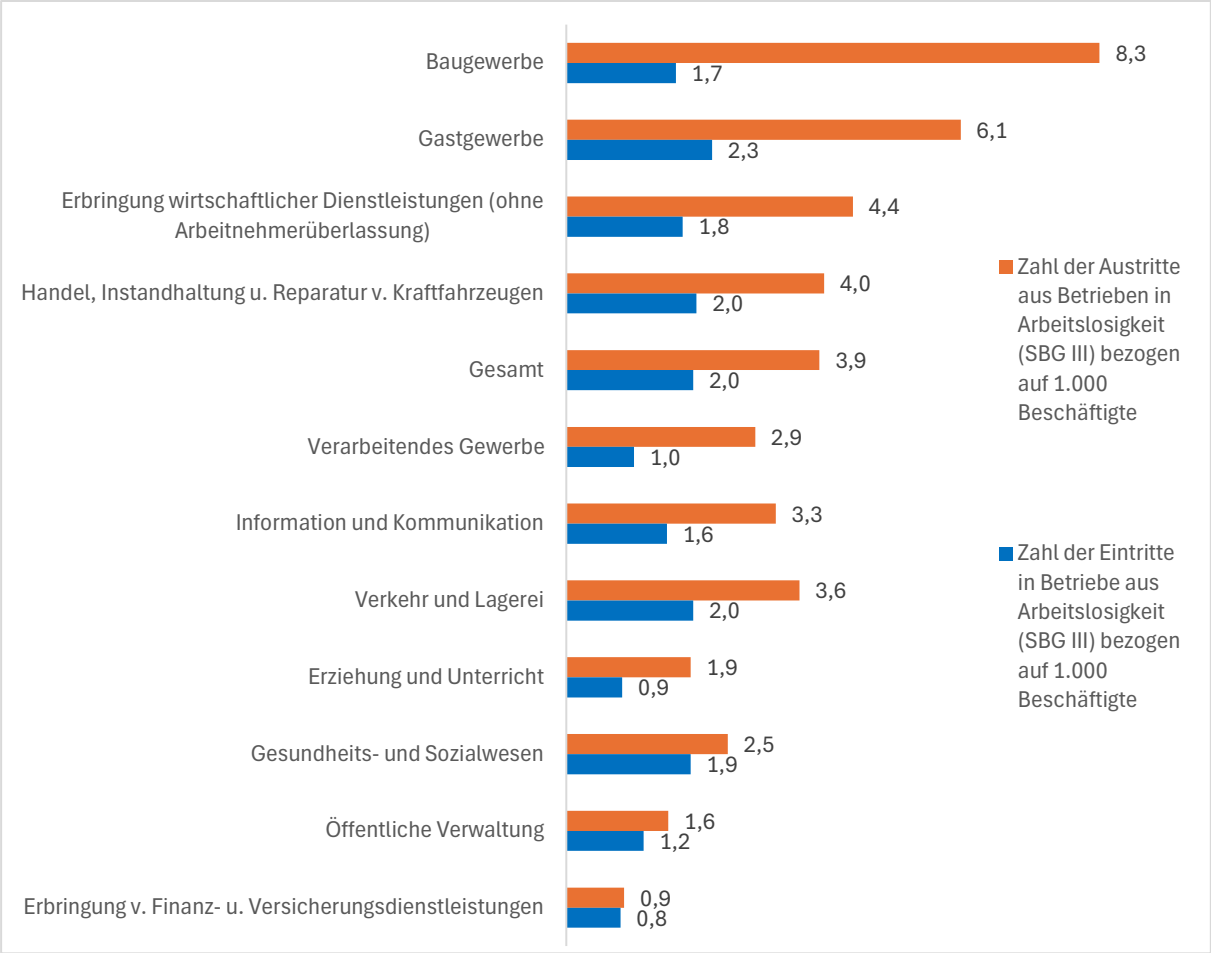
Abbildung 6 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte" aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte" in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[1]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben auch andere Zielbereiche angestrebt werden können. Jedoch kann durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betriebe entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im Dezember 2025[2] ergaben sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte 3,9 Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und 2,0 Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In allen zehn dargestellten Wirtschaftszweigen überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten im Bau- und im Gastgewerbe. Auch die Wirtschaftszweige Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wiesen eine hohe Differenz auf. Nahezu ausgeglichene Zahlen bei den Austritten in Arbeitslosigkeit und den Eintritten in Beschäftigung verzeichnete der Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

[1] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III), und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.

[2] Neuere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

ABB. 6: VERGLEICH DER ANZAHL VON AUSTRITTEN AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND EINTRITTEN IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM DEZEMBER 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 3: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND DER ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM DEZEMBER 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im Dezember 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im Dezember 2025	Anzahl der Beschäftigten* im Dezember 2025	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Dezember 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Dezember 2025
Gesamt	**12.202**	**6.118**	**3.104.000**	**3,9**	**2,0**
Baugewerbe	1.256	258	151.700	8,3	1,7
Gastgewerbe	774	286	126.400	6,1	2,3
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	2.197	893	493.900	4,4	1,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.668	843	416.900	4,0	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	1.269	454	432.700	2,9	1,0
Information und Kommunikation	410	197	126.100	3,3	1,6
Verkehr und Lagerei	817	445	225.800	3,6	2,0
Erziehung und Unterricht	249	159	128.900	1,9	0,9
Gesundheits- und Sozialwesen	1.072	826	427.800	2,5	1,9
Öffentliche Verwaltung	291	225	183.600	1,6	1,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	143	134	159.300	0,9	0,8

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für Dezember 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.3.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes verdeutlicht, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Von besonderem Interesse sind dabei jene Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten[3]. Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen oder (außer-)betrieblichen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch Studierende zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos werden. Diese sind als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende können (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet werden.

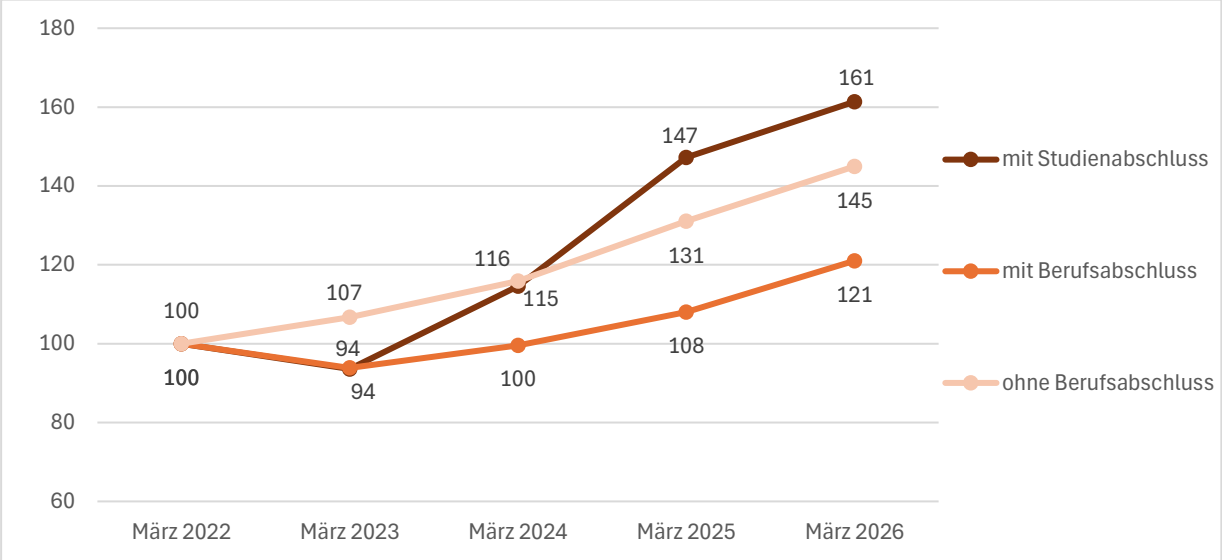
Abbildung 7 zeigt für Hessen die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II), die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus und zum Stand März. Der Wert im März 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen zu den 100 Prozent des Basiswerts berechnet werden.

Bei allen drei Qualifikationsniveaus ist der **Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung** zwischen März 2022 und März 2026 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit übergegangen sind (+61 Prozent zwischen März 2022 und März 2026). Ebenfalls hoch fällt die Zunahme der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss aus, die direkt aus der Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus der Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten; sie liegt bei +45 Prozent. Weniger stark ist hingegen die Zahl jener Personen gestiegen, die direkt aus einer Berufsausbildung in Arbeitslosigkeit eintraten (+21 Prozent). In der Tendenz treffen Berufsgebildete zum Teil immer noch auf einen Arbeitnehmermarkt. Im Vergleich dazu wandelt sich dieser bei akademisch Qualifizierten und bei Personen ohne Berufsabschluss in Richtung eines Arbeitgebermarktes.

[3] Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 7: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, AUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM MÄRZ 2026, 2025, 2024 UND 2023 JEWEILS IM VERGLEICH ZUM MÄRZ 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im März 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Jahre wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im März 2022.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

In Abbildung 8 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

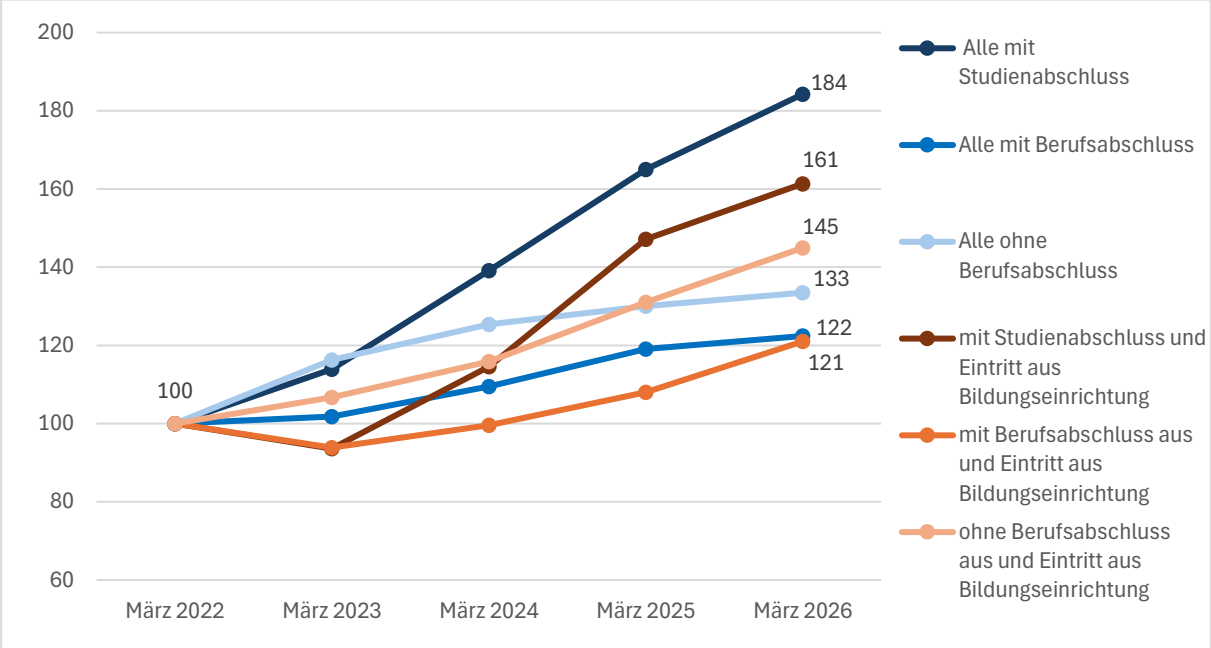
Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischen Abschlüssen ist deutlich angestiegen. Die jungen Arbeitslosen, die gerade ihr Studium absolviert haben, sind weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen, als dies im Durchschnitt aller arbeitslosen Akademikerinnen und Akademiker der Fall ist. Im Vergleich der drei Qualifikationsebenen verzeichnen sie jedoch die dynamischste Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist gerade der Einstieg nach dem Studium bzgl. der weiteren Entwicklung zu beobachten.

Ähnlich stellt sich die Lage bei den Arbeitslosen mit einem Berufsabschluss dar, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau. In ihrem Fall stieg die Zahl der Arbeitslosen, die als Absolvierende einer Berufsausbildung direkt in die Arbeitslosigkeit einmünden, im letzten Jahr deutlich an und liegt nun nahezu auf dem Niveau der Gesamtzahl der Arbeitslosen auf dieser Qualifikationsebene.

Eine andere Entwicklung zeigt sich bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die gleich nach der Schule oder nach Studien- oder Ausbildungsabbruch arbeitslos wurden. Bei ihnen ist die Zahl der Eintritte in Arbeitslosigkeit direkt nach dem Verlassen von Bildungseinrichtungen über die vergangenen vier Jahre um 45 Prozent angestiegen, während der Bestand aller Arbeitslosen ohne Berufsabschluss nur um 33 Prozent zunahm. Dies deutet daraufhin, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt ohne formellen Abschluss besonders schwerfällt.

Diese Indikatoren sind weiter zu beobachten, denn sie könnten darauf verweisen, dass der Anteil junger Menschen, unabhängig von ihrem formalen Qualifikationsniveau, an allen Arbeitslosen schneller ansteigt als bei Arbeitslosen in den höheren Altersgruppen.

ABB. 8: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN IM MÄRZ 2026 IM VERGLEICH ZUM MÄRZ 2022, 2023, 2024 UND 2025, JEWEILS IN BEZUG AUF MÄRZ 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS UND HERKUNFT DER ARBEITSLOSEN (GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN IM BESTAND SOWIE EINTRITT AUS BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, STUDIUM, BERUFSAUSBILDUNG) IN DEN BESTAND)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 4: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS SCHULE, STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM MÄRZ 2026, 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE IM MÄRZ 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND IM MÄRZ 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen					Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im März 2022 (in Prozent)				
	im März 2022	im März 2023	im März 2024	im März 2025	im März 2026	im März 2022	im März 2023	im März 2024	im März 2025	im März 2026
mit Studien-abschluss	12.825	14.605	17.844	21.163	23.632	100	114	139	165	184
mit Berufs-abschluss	47.193	48.056	51.659	56.203	57.766	100	102	109	119	122
ohne Berufs-abschluss	97.028	112.853	121.621	126.156	129.521	100	116	125	130	133
Eintretende aus Schule, Studium, schulischer oder (außer-)betrieblicher Berufsausbildung										
mit Studien-abschluss	515	482	590	758	831	100	94	115	147	161
mit schuli-schem oder (außer-)be-trieblichem Berufs-abschluss	2.198	2.063	2.189	2.374	2.660	100	94	100	108	121
ohne Berufs-abschluss	6.129	6.541	7.102	8.031	8.884	100	107	116	131	145

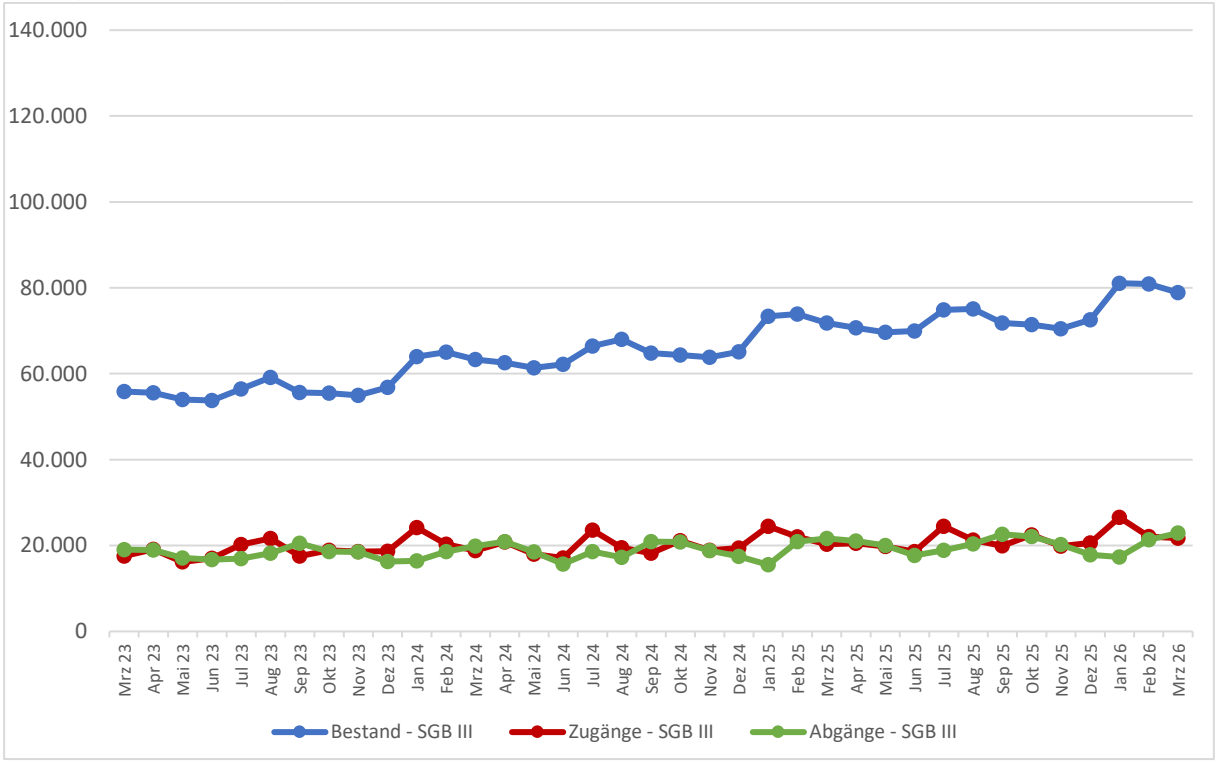
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 9 und 10 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit**[4] zwischen März 2023 und März 2026 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 9 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 10 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im März 2026 sank die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat um etwa 2.000 Personen auf nun 78.897 (Februar: 80.916). Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit lag etwa auf dem Niveau des Vormonats, während die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit etwa anstieg. Die langfristige Entwicklung bleibt weiterhin zu beobachten.

Abb. 9: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von März 2023 bis März 2026 (absolute Zahlen)

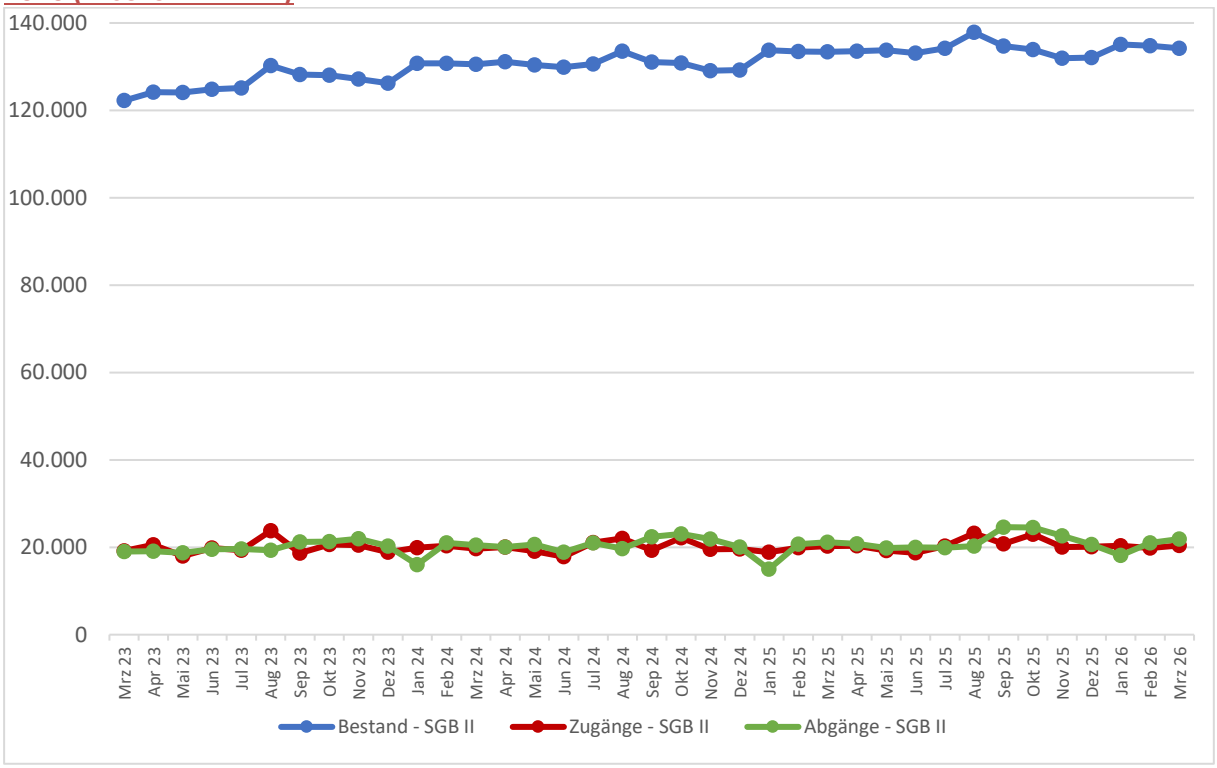


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

[4] Anders als im vorangegangenen Kapitel werden hier Zugänge und Abgänge aus der Perspektive Arbeitslosigkeit definiert.

Auch im Rechtskreis **SGB II** sank der Bestand an Arbeitslosen im März 2026 leicht, um etwa 600 Personen. Im März bezogen 134.190 Personen Leistungen nach dem SGB II (Februar: 134.823 Personen). Dies ist insbesondere auf eine gestiegene Zahl an Abgängen aus dem SGB II zurückzuführen. Wie auch beim SGB III zeigt sich ein Anstieg des Arbeitslosenbestands im längeren Zeitverlauf, allerdings in einer deutlich schwächeren Ausprägung.

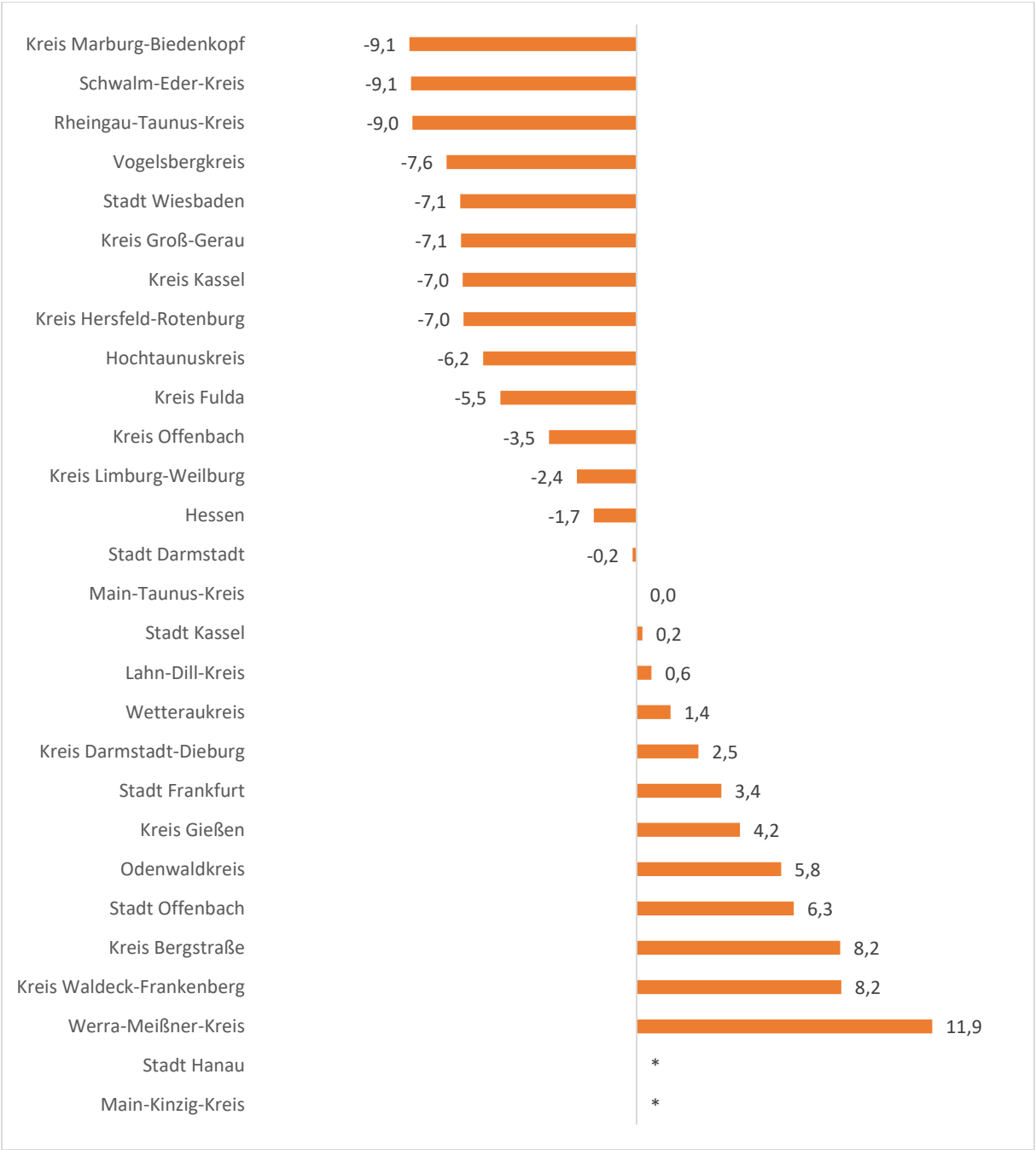
ABB. 10: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON MÄRZ 2023 BIS MÄRZ 2026 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 11 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit des Rechtskreises **SGB III** zwischen Februar und März 2026, differenziert nach den hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt sank die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 1,7 Prozent. Die Entwicklung spiegelte sich in 13 der 27 hessischen Kreise und kreisfreie Städte wider. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang im Kreis Marburg-Biedenkopf (-9,1 Prozent), im Schwalm-Eder-Kreis (-9,1 Prozent) und im Rheingau-Taunus-Kreis (-9,0 Prozent). Elf Gebietskörperschaften verzeichneten hingegen einen Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit des SGB III. Dieser fiel im Werra-Meißner-Kreis mit +11,9 Prozent am deutlichsten aus.

ABB. 11: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN FEBRUAR 2026 UND MÄRZ 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

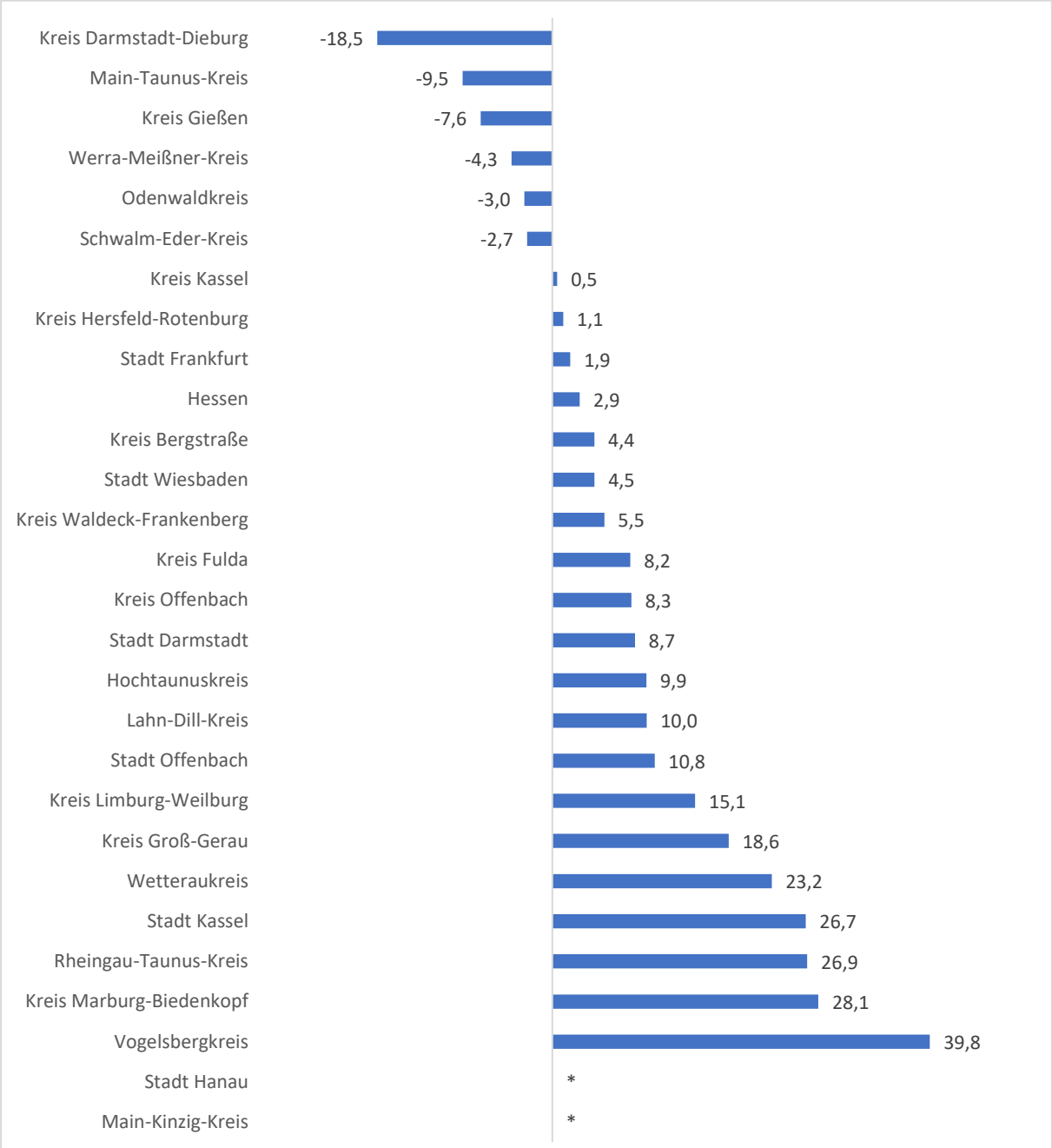


** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** wiesen die Entwicklungen zwischen Februar und März 2026 ein differenziertes Bild auf. Ihre Zahl stieg über ganz Hessen hinweg um 2,9 Prozent. Nur sechs Kreise verzeichneten einen Rückgang. Dieser war mit -18,5 Prozent im Kreis Darmstadt-Dieburg am deutlichsten ausgeprägt. Demgegenüber verzeichneten viele Kreise und kreisfreie Städte einen Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit des SGB II. Besonders stark fiel dieser unter anderem im Kreis Marburg- Biedenkopf (+28,1 Prozent) und im Vogelsbergkreis (+39,8 Prozent) aus.

ABB. 12: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN FEBRUAR 2026 UND MÄRZ 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Tab. 5: Zugänge in Arbeitslosigkeit im Februar 2026 und März 2026 sowie Veränderung der Zugänge zwischen Februar 2026 und März 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

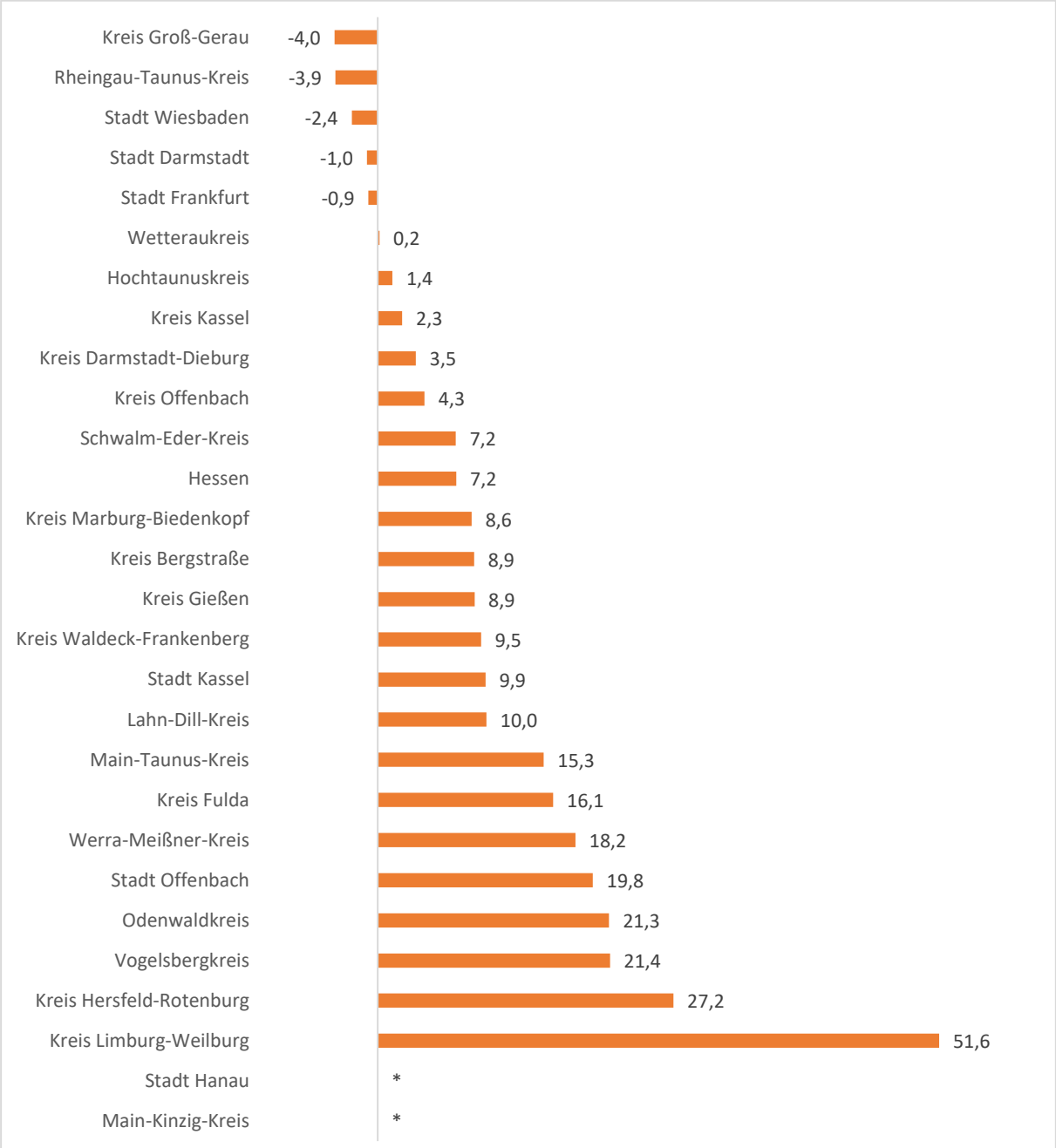
Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im Februar 2026	Zugänge im März 2026	Veränderung zwischen Februar 2026 und März 2026 (in %)	Zugänge im Februar 2026	Zugänge im März 2026	Veränderung zwischen Februar 2026 und März 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	616	615	-0,2	620	674	8,7
	Stadt Frankfurt	2.842	2.939	3,4	2.807	2.860	1,9
	Stadt Offenbach	743	790	6,3	556	616	10,8
	Stadt Wiesbaden	1.169	1.086	-7,1	921	962	4,5
	Stadt Hanau	*	*	*	*	*	*
	Kreis Bergstraße	805	871	8,2	677	707	4,4
	Kreis Darmstadt-Dieburg	962	986	2,5	774	631	-18,5
	Kreis Groß-Gerau	990	920	-7,1	882	1.046	18,6
	Hochtaunuskreis	680	638	-6,2	302	332	9,9
	Main-Kinzig-Kreis	*	*	*	*	*	*
	Main-Taunus-Kreis	719	719	0,0	528	478	-9,5
	Odenwaldkreis	275	291	5,8	135	131	-3,0
	Kreis Offenbach	1.332	1.285	-3,5	1.069	1.158	8,3
	Rheingau-Taunus-Kreis	565	514	-9,0	238	302	26,9
	Wetteraukreis	1.025	1.039	1,4	838	1.032	23,2
Mittelhessen	Kreis Gießen	936	975	4,2	1.216	1.124	-7,6
	Lahn-Dill-Kreis	834	839	0,6	653	718	10,0
	Kreis Limburg-Weilburg	581	567	-2,4	591	680	15,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	831	755	-9,1	531	680	28,1
	Vogelsbergkreis	353	326	-7,6	211	295	39,8
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	863	865	0,2	1.141	1.446	26,7
	Kreis Fulda	802	758	-5,5	450	487	8,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	416	387	-7,0	175	177	1,1
	Kreis Kassel	686	638	-7,0	590	593	0,5
	Schwalm-Eder-Kreis	595	541	-9,1	527	513	-2,7
	Kreis Waldeck-Frankenberg	461	499	8,2	474	500	5,5
	Werra-Meißner-Kreis	294	329	11,9	348	333	-4,3
Hessen		**22.064**	**21.685**	**-1,7**	**19.831**	**20.401**	**2,9**

** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 13 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen Februar und März 2026. Deren Zahl stieg im betrachteten Zeitraum über ganz Hessen hinweg um +7,2 Prozent. Diese Entwicklung spiegelte sich in 20 Kreisen und kreisfreien Städten wider und war im Kreis Limburg-Weilburg besonders stark ausgeprägt (+51,6 Prozent). In jenen Kreisen und Städten, die einen Rückgang der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des SGB III verzeichneten, fiel dieser vergleichsweise gering aus. Am deutlichsten ausgeprägt war er im Kreis Groß-Gerau mit -4,0 Prozent.

ABB. 13: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN FEBRUAR 2026 UND MÄRZ 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

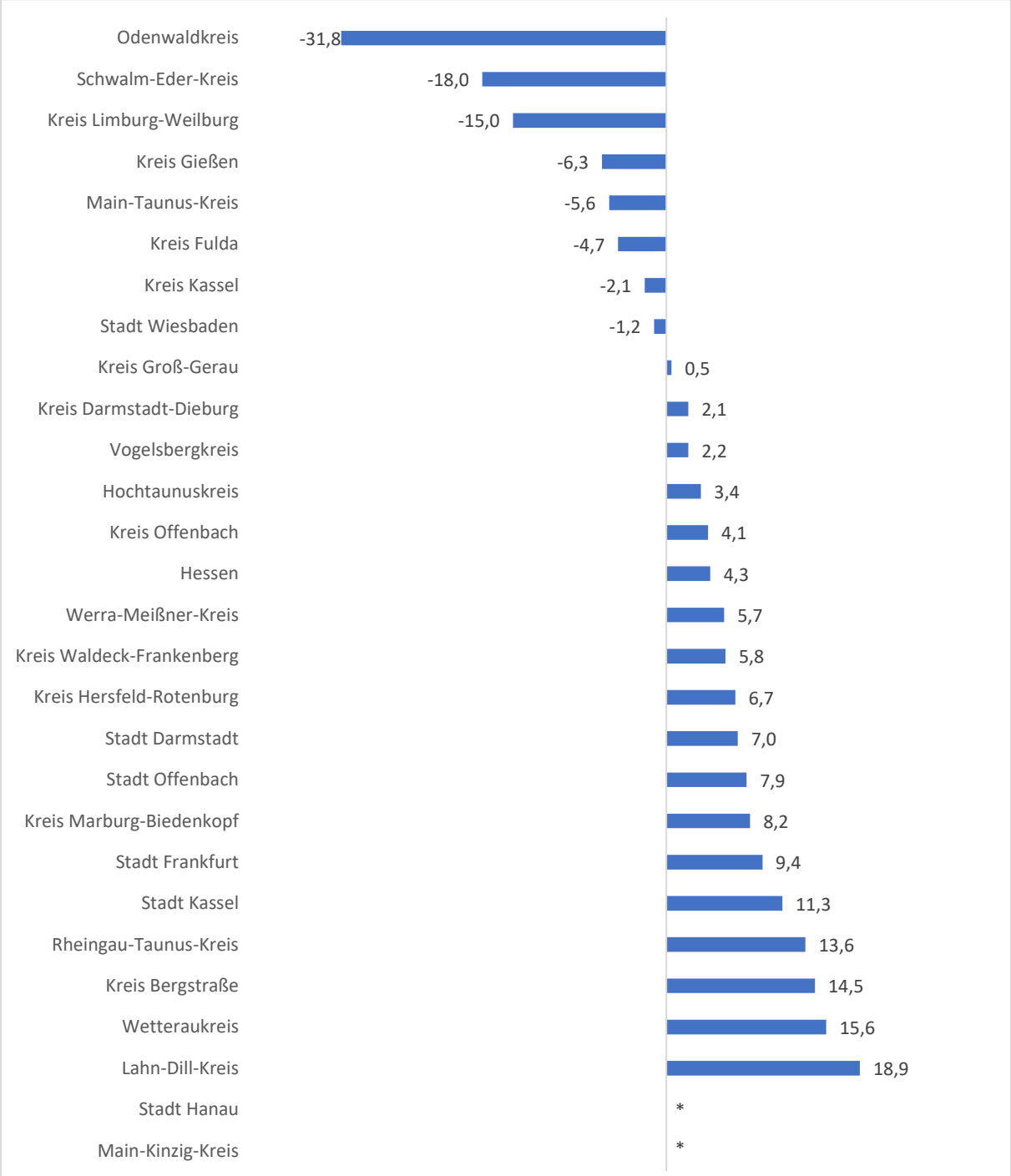


** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Auch in Bezug auf die Zahl der **Abgänge** aus dem Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit ein weiterer Anstieg zu beobachten. Dieser lag bei +4,3 Prozent. 17 der 27 hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten zwischen Februar und März 2026 einen Anstieg der Abgänge aus dem SGB II. Besonders stark nahm die Zahl der Abgänge aus dem SGB II im Lahn-Dill-Kreis (+18,9 Prozent) und im Wetteraukreis (+15,6 Prozent) zu. Den deutlichsten Rückgang verzeichnete hingegen der Odenwaldkreis mit -31,8 Prozent.

ABB. 14: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN FEBRUAR 2026 UND MÄRZ 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Tab. 6: Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Februar 2026 und März 2026 und Veränderung der Abgänge zwischen Februar 2026 und März 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im Februar 2026	Abgänge im März 2026	Veränderung zwischen Februar 2026 und März 2026 (in %)	Abgänge im Februar 2026	Abgänge im März 2026	Veränderung zwischen Februar 2026 und März 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	609	603	-1,0	644	689	7,0
	Stadt Frankfurt	2.822	2.798	-0,9	3.116	3.409	9,4
	Stadt Offenbach	657	787	19,8	649	700	7,9
	Stadt Wiesbaden	1.179	1.151	-2,4	1.082	1.069	-1,2
	Stadt Hanau	*	*	*	*	*	*
	Kreis Bergstraße	800	871	8,9	647	741	14,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.027	1.063	3,5	653	667	2,1
	Kreis Groß-Gerau	982	943	-4,0	979	984	0,5
	Hochtaunuskreis	664	673	1,4	325	336	3,4
	Main-Kinzig-Kreis	*	*	*	*	*	*
	Main-Taunus-Kreis	668	770	15,3	554	523	-5,6
	Odenwaldkreis	268	325	21,3	176	120	-31,8
	Kreis Offenbach	1.415	1.476	4,3	1.201	1.250	4,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	516	496	-3,9	272	309	13,6
	Wetteraukreis	1.153	1.155	0,2	946	1.094	15,6
Mittelhessen	Kreis Gießen	886	965	8,9	1.381	1.294	-6,3
	Lahn-Dill-Kreis	870	957	10,0	639	760	18,9
	Kreis Limburg-Weilburg	587	890	51,6	780	663	-15,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	753	818	8,6	550	595	8,2
	Vogelsbergkreis	323	392	21,4	232	237	2,2
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	868	954	9,9	1.270	1.414	11,3
	Kreis Fulda	707	821	16,1	487	464	-4,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	342	435	27,2	178	190	6,7
	Kreis Kassel	666	681	2,3	708	693	-2,1
	Schwalm-Eder-Kreis	501	537	7,2	711	583	-18,0
	Kreis Waldeck-Frankenberg	473	518	9,5	536	567	5,8
	Werra-Meißner-Kreis	286	338	18,2	389	411	5,7
Hessen		**21.348**	**22.890**	**7,2**	**20.971**	**21.871**	**4,3**

** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales